

Das Konzentrationslager Welzheim – Ein KZ mitten in der Stadt

3

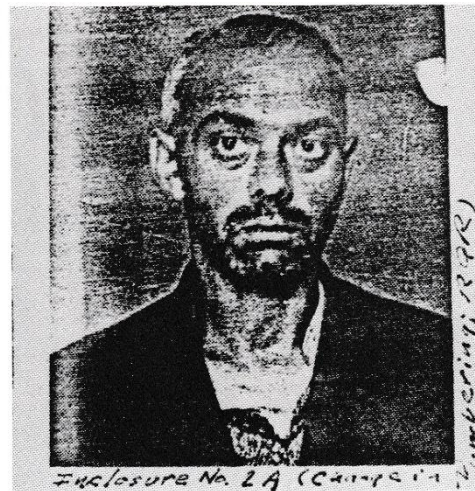
Täter

Verantwortliche Kommandanten des KZ Welzheim waren Karl Buck und Hermann Eberle. Buck war der eigentliche Gründer des Lagers, der den Auftrag dazu von der Gestapo Stuttgart erhalten hatte. Ab 1940 übernahm Hermann Eberle die Lagerleitung, obwohl er nicht offiziell dazu ernannt wurde.



Karl Buck

© Stadt Welzheim



Hermann Eberle von der amerikanischen Kartei nach dem Krieg.

© Stadt Welzheim

Neben dem Kommandanten gab es unterschiedliche Wachmannschaften. Ein Teil setzte sich aus SA/SS-Männern, Dienstverpflichteten (Welzheimer Bürger, die zum Dienst gezwungen wurden) und SS-Hilfswilligen (Männer aus besetzten europäischen Ländern, die gerne den Dienst bei der SS übernahmen). Zu betonen ist hier, dass die Dienstverpflichteten diese Aufgabe äußerst ungern übernahmen und sich auch gegenüber den Häftlingen anständig verhielten. Die anderen Wachmannschaften allerdings zeigten sich gerne bereit, die geforderte Brutalität gegenüber den Häftlingen auch auszuleben.

3

Täter

M1 Karl Buck und Hermann Eberle

Karl Buck (1894-1977) war bis zum Jahr 1940 Kommandant des KZ Welzheim. Zuvor wurde er bereits in anderen Lagern eingesetzt. Nach 1940 wurde er ins Elsass versetzt um die Leitung des Sicherungslagers Schirmeck zu übernehmen. Nach Kriegsende 1945 wurde Buck verhaftet. Sowohl die Franzosen als auch die Engländer ermittelten gegen ihn und verhängten jeweils die Todesstrafe für seinen begangenen Verbrechen. Später wurde er jedoch begnadigt und zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt. Wie andere Kriegsgefangenen auch, wurde Buck 1955 bereits entlassen, mehrere Strafverfahren in Deutschland stellte man aufgrund von Verjährung oder bereits erfolgter Verbüßung im Jahr 1957 ein. Bis zu seinem Tod im Jahre 1977 lebte er als angesehener Bürger in Rudersberg, nur 10 km von Welzheim entfernt.

Hermann Eberle (1908-1949) übernahm 1940 die Leitung des Lagers von Karl Buck. Im Unterschied zu Buck, der Offizier gewesen war, konnte Eberle lediglich eine Lehre als Klempner vorweisen. Von daher gab Buck die Befehle und Eberle führte diese aus. Da Eberle seiner Position nicht gewachsen war, begann er häufig Alkohol zu trinken und zeichnete sich dadurch aus, dass er mit großer Brutalität die Häftlinge aus unterschiedlichen Anlässen behandelte.

Beispiele für Eberles Verhalten:

- Wegen des Empfangsrituals meldete sich ein hundertprozentig Kriegsbeschädigter bei Eberle. Wenn sie nochmals so gehetzt würden, ginge er zugrunde. Eberles Antwort war: Sein Tod interessiere ihn nicht.
- In einem anderen Fall hetzte Eberle zwei große Hunde auf die Häftlinge. Der Zeuge entkam in die Zelle, die anderen wurden gebissen und mussten verbunden werden.
- Als ein kranker Häftling nicht aufstehen konnte, sagte Eberle, dann werde er ihn über den Haufen schießen.
- Konnten Häftlinge nicht mehr arbeiten, erklärte Eberle, sie sollten verrecken, Kranke gäbe es keine.
- Ein entkräfteter Häftling verschüttete bei einer Außenarbeit den Abortkübel. Eberle befahl ihm, „alles aufzuschlecken“. Dazu kam es aber nicht, weil andere Häftlinge schnell alles wegkehrten, sicherlich nicht ohne Risiko für sich selbst.

(vgl.: Wenz, Hermann: „Dich verschieß ich wie einen Hund“, in: Proske, Wolfgang (Hg.): Täter Helfer Trittbrettfahrer. NS-Belastete von der Ostalb. Kugelberg-Verlag 2016, Seite 70-72)

3

Täter

Eberle wurde nach 1945 verhaftet und von einem britischen Militärgericht zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt. 1949 begann gegen ihn das Spruchkammerverfahren in Ludwigsburg. Die Verhandlungen wurden in Welzheim geführt, Eberle wurde nachts im Gefängnis in Schorndorf untergebracht, wo er sich am 28.10.1949 erhängte.

Arbeitsfragen:

Zu M1:

- Wie beurteilst du den Umgang mit Karl Buck nach 1945. Begründe deine Meinung.
- Was empfinden wohl ehemalige Häftlinge angesichts der Tatsache, dass Buck bis 1977 in der Nähe des KZs leben konnte.
- Eberle wurde auch „Iwan der Schreckliche“ genannt. Warum wählten die Häftlinge diese Bezeichnung?
- Auch heute noch gibt es Verfahren gegen ehemalige Täter. Welche Probleme ergeben sich dabei, im Gegensatz zu Eberles Verfahren im Jahr 1949?